

Die Fitmacher

MACH 1 & MACH2: Wie aus einem Verein für berufliche Bildung in 30 Jahren ein modernes Bildungsinstitut entstand, das Unternehmen und Mitarbeiter gleichermaßen zukunftssicher macht

Von Horst Biere

Umgang mit Konflikten? Einem Burnout vorbeugen? Sich selbst organisieren? Welcher Mensch unserer Tage stand nicht schon mal vor einem großen Berg Probleme im aktuellen Berufsleben. Und wer ist nicht unendlich dankbar, wenn er fachkundige und nachhaltige Hilfe bekommt. „Wir wollen die Menschen fit machen, mit den Veränderungen der Berufswelt Schritt zu halten“, sagt Andreas Burchardt. „Da war man sehr dankbar, dass maßgeschneiderte Seminare für die Belegschaft ortsnah und praxisorientiert angeboten wurden“.

„Martin Kannegiesser hatte die Idee, die berufliche Weiterbildung in einer eigenen Bildungsstätte zu organisieren“, erinnert Andreas Burchardt an die Anfänge und eine Vereinsgründung vor 30 Jahren. Unternehmenschef Martin Kannegiesser aus Vlotho, der als langjähriger deutscher und europäischer Präsident der Metallarbeitgeber schon vor Jahrzehnten den Wert des mitdenkenden und engagierten Mitarbeiters erkannte, gründete mit anderen mittelständischen Unternehmen im Kreis eine vielbeachtete Fitness-Initiative, die „Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaft für berufliche Weiterbildung im Kreis Herford“. Heute residiert die Weiterbildungsstätte, die von über 120 Unternehmen getragen wird, mit sie-

ben festgestellten Mitarbeitern in einem neuzeitlichen Gebäude am Herforder Stadtrand. MACH1, der Gründungsverein, setzte 1988 den ersten Schritt, die berufliche Weiterbildung. Auf einen Schlag bekamen die teilnehmenden Firmen quasi eine eigene – aber ausgelagerte – Weiterbildungsabteilung wie auf einem silbernen Tablet bekommen. „Kleinere Firmenkönnen sich so etwas im Grunde nicht leisten“, sagt Geschäftsführer Andreas Burchardt. „Da war man sehr dankbar, dass maßgeschneiderte Seminare für die Belegschaft ortsnah und praxisorientiert angeboten wurden“.

STÄRKUNG DER REGIONALEN WIRTSCHAFT

Mit dem 1993 gegründeten Modell MACH2 wurde die nächste Stufe gezündet, um die regionale Wirtschaft zu stärken. „Man schuf damals den ersten Personalentwicklungsverbund in Deutschland“, sagt sein Geschäftsführungskollege Max-W. Tiemann. „Wir nutzen durch den Zusammenschluss von Firmen im Kreis Herford die Synergien in einem Netzwerk“.

Das, was recht akademisch klingt, hatte von vornherein handfeste Vorteile für Unternehmen wie Mitarbeiter. Das Ziel war es, Menschen fit und Unternehmen durch qualifizierte Mitarbeiter zukunftssicher zu machen. MACH lieiert die Weiterbildungsstätte, die von über 120 Unternehmen getragen wird, mit sie-



Macherqualitäten: Andreas Burchardt (li.) und Max-W. Tiemann leiten die berufliche Bildungsstätte im Kreis Herford, die bereits seit drei Jahrzehnten existiert. Sie führen jährlich rund 500 Seminare mit über 4.000 Teilnehmern durch.

Das beinhaltet beispielsweise Seminare über die modernen digitalen Arbeitsplatzbegleiter wie Excel, Word, Access oder Power Point. Also das, was ein herkömmliches Büro heute zum Office macht. Auch Business-Englisch und technische Seminare gehören dazu. Doch der Begriff „reine Wissensvermittlung“ wäre zu kurz gegriffen.

Wer mit den Bildungsex-

perten Andreas Burchardt und Max-W. Tiemann spricht, der erkennt recht deutlich, dass in ihrem Fitness-Portfolio ein ganzheitlicher Ansatz steckt: eine umfassende fachliche und mentale Weiterbildung und Entwicklung der Teilnehmer.

„Oft sind es die ‚Soft-Skills‘ die den Mitarbeiter nach vorn bringen“, erläutert Tiemann. „Wie löst man zum Beispiel geschickte Konfliktsituationen im

Beruf oder wie erreicht man ein persönliches effektives Zeitmanagement“. Zur Persönlichkeitsentwicklung zählen die beiden auch das Selbstmanagement von Mitarbeitern. Das kann die übersichtliche Ordnung des eigenen Arbeitsplatzes sein, der „Ton beim Telefonieren“. Oder aber ganz einfache Fragen, wie die Begrüßung des Chefs oder das Gespräch mit Kunden.



Ideengeber: Unternehmenschef Martin Kannegiesser.

TRAINIEREN MIT SCHAUSPIELERN

Auch die Führung von Mitarbeitern oder aber Motivations- oder Beurteilungsgespräche kann man hier trainieren. „Schließlich ist es eine höchst anspruchsvolle Situation im Unternehmen, wenn plötzlich aus einem Kollegen ein Vorgesetzter wird“, erklärt Max-W. Tiemann. Dazu zählt auch das Coaching, also die gezielte Begleitung des Mitarbeiters – auch mit externen Beratern und Agenturen. „Wir inszenieren gelegentlich schwierige Gesprächsszenen indem wir auf gelernte Schauspieler zurückgreifen und so realitätsnahe Rollenspiele erzeugen“, sagt Tiemann. Da bekommt der Mitarbeiter dann hinterher seinen Auftritt wie mit einem Spiegel vorgehalten.

Die Dauer der Bildungsangebote hängt von den jeweiligen Aufgabenstellungen ab. Andreas Burchardt sagt: „Das können einzelne Gespräche,

Abteilungsworkshops oder längerfristige Seminare sein.“ Manche Bildungsangebote erstrecken sich bis zu 14 Monaten. „Das ist dann enorm nachhaltig“, erklären die beiden Geschäftsführer.

Nachhaltigkeit ist auch eine Qualität, die die Kunden von MACH zu schätzen wissen. Gabriele Herfort, Personalchefin des Unternehmens Stieglmeyer, eines Herforder Herstellers von Krankenhaus- und Pflegebetten, arbeitet seit vielen Jahren mit MACH zusammen. „Einer meiner Favoriten im Mach-Angebot ist ein Nachwuchsförderprogramm. Es läuft über ein gutes Jahr“, sagt die Personalexpertin. „Durch den längeren Zeitraum vermeidet man sehr gut den üblichen Seminareffekt“, erläutert sie und meint damit, dass gelegentlich andernorts Bildungsangebote nur wie ein Strohfeuer wirken und der Lerneffekt schnell erlischt.

AUF MITGLIEDSUNTERNEHMEN AUSGERICHTET

Als positiv empfindet Gabriele Herfort auch die bedarfsgerechte Ausrichtung auf die speziellen Anforderungen des Mitgliedsunternehmens. Die erfahrene Personalchefin ist selbst Mitglied im Arbeitsausschuss von MACH und kann so „auf kurzem Wege Anregungen und Vorschläge einbringen“. Ganz wichtig ist auch, dass man dadurch ein qualifiziertes Training kostengünstig und aufwandsparend vor Ort in Ostwestfalen bekommt.